

Geschichte 239 – Nora – Deutschland/Ägypten

Für seinen Aufenthaltsstatus schreckte er vor nichts zurück.

Lange Zeit habe ich mich nicht getraut, meine Geschichte aufzuschreiben. Da ich aber glaube, dass meine Daten hier absolut sicher sind, werde ich es nun tun, um auch andere Frauen vor so einem Schicksal zu bewahren.

Es war 2006, als ich meinen Mann hier in Deutschland kennenlernte. Er ist Ägypter und war hier mit einer Deutschen verheiratet. Wir haben uns in der Arztpraxis kennengelernt, wo ich arbeite. Er hatte Magenprobleme und wurde bei uns behandelt. Wir kamen irgendwie ins Gespräch und er erzählte mir, dass er so krank sein, weil seine Frau ihn so schlecht behandelt hatte und ihn in seine Heimat abschieben wollte, weil sie einen anderen hat. Er tat mir sehr leid, weil er weinte.

Er kam dann mehrmals in die Praxis und wir freundeten uns an. Wochen später rief er mich an und lud mich auf einen Kaffee in ein Kaufhaus-Café ein. Ich ging hin. Ich weiß nicht, wie es geschah, aber ich verliebte mich in seine traurigen Augen und wollte ihm helfen.

Wir trafen uns immer öfter und so kam es, dass ich ihn eines Tages zum Essen in meine Wohnung einlud. Ich war selbst geschieden und lebte seit 2 Jahren schon alleine. Auch mein 1. Mann hatte mich betrogen und deshalb konnte ich ihn gut verstehen. Zu diesem Zeitpunkt war ich 35 Jahre alt. Der Ägypter, ich nenne ihn mal A., 5 Jahre jünger. A. arbeitete bei einer Zeitarbeitsfirma und verdiente nicht viel. So kam es dann, dass er nach ein paar Wochen zu mir zog.

Nun ging es darum, dass sein befristeter Aufenthalt ablief, weil seine Scheidung ausgesprochen wurde. Er bettelte und flehte, ich möge ihn heiraten, damit er nicht in seine Heimat abgeschoben werden könne. Er würde dort sofort in ein Gefängnis kommen, weil er einen korrupten Polizisten geschlagen hatte und sich einer politischen Gruppe, die gegen das Regime ist, angeschlossen hatte. Außerdem schwor er mir immer und immer wieder seine Liebe und war auch wahnsinnig lieb und zärtlich zu mir. Er gab mir seinen Lohn und wir machten gemeinsame Kasse. Alles schien perfekt. Also heiratete ich ihn und kurz darauf war ich schwanger. Das Leben war für mich perfekt.

Bis zur Geburt unserer Tochter war alles easy. Dann aber begann der Terror. Quasi über Nacht entwickelte sich mein so liebevoller Mann zum Tyrannen. Ich brauche hier im Einzelnen nicht aufzuführen, was ich aushalten musste. Es ähnelt vielen Geschichten hier. Beschimpfungen, Schläge und ein Mann, der sich nur noch um seine Kumpels kümmerte. Geld gab es nur noch sporadisch. Ich wollte eigentlich nach der Geburt wieder so schnell wie möglich arbeiten und wir wollten uns die Kindererziehung teilen.

Davon wollte er nun nichts mehr wissen. Er war nie da und ich konnte nicht arbeiten gegen. Er belog und betrog mich, bis ich nicht mehr konnte.

Ich zog mit meinem Kind zu meiner Mutter, die unterm Dach eine kleine Wohnung für uns einrichtete und reichte die Scheidung ein. Die gemeinsame Wohnung habe ich gekündigt. Meine Möbel musste ich in einer Nacht- und Nebel-Aktion herausholen. Er musste dann ausziehen und sich eine neue Bleibe suchen.

Ich weiß nicht wie er es geschafft hat, aber seine Anwältin muss auch auf seine Krokodils-Tränen hereingefallen sein. Jedenfalls tat sie alles, um mir das Sorgerecht streitig zu machen, was ihr Gott sei Dank nicht gelang. Mein Mann erzählte ihr, dass ich ihn schlecht behandeln würde und er deshalb schon Magengeschwüre hätte. Das brachte mich auf die Idee seine Ex-Frau ausfindig zu machen. Den Namen hatte ich ja aus der Scheidungsurkunde. Ich fiel aus allen Wolken bei dem, was sie mir erzählte. Sie war sehr viel älter als er und konnte keine Kinder mehr bekommen. Aus diesem Grund hat er sie verlassen. Sie war nur dafür da, ihn nach Deutschland zu holen. Er sagte ihr dann, dass er sich eine Jüngere suchen würde, hat sie ebenfalls belogen und betrogen, ihr auch ständig Geld gestohlen und sie bei der kompletten Familie schlecht gemacht.

Tja so war's. Ich musste erkennen, dass er nicht nur seine 1. Frau, sondern auch mich benutzt hat. Unser Kind sichert ihm den Aufenthalt. Inzwischen sind wir geschieden und A hat eine Landsmännin geheiratet. Das war wohl von Anfang an so geplant. Sie leben in meiner Stadt, keine Ahnung wovon. Sein Besuchsrecht nimmt er nur noch selten wahr. Unser Kind interessiert ihn nur dann, wenn er auf eine Behörde muss und den tollen Vater spielt. Unterhaltszahlungen kommen natürlich auch nicht.

Aber ich bin froh, dass er Ruhe gibt und ich mich zusammen mit meiner Mutter (weil ich wieder arbeite), der Erziehung meines kleinen Schatzes widmen kann. Vielleicht finde auch ich eines Tages wieder einen lebenswerten Lebenspartner. Die A-Geschichte ist für mich abgeschlossen.